



Interview

Der kleine Unterschied – was Frauen wissen sollten

Warum gibt es nicht mehr erfolgreiche Frauen? Was machen erfolgreiche Frauen anders? Wie lässt sich privater und beruflicher Erfolg vereinbaren, erreichen und erhalten? – Die Psychologin Claudia E. Enkelmann suchte nach Antworten auf diese Fragen.



CLAUDIA E. ENKELMANN,
Autorin des Buches „Die Venus-Strategie“.

Wo liegt der berühmte „kleine Unterschied“ zwischen männlichem und weiblichem Verhalten im Beruf?

Entscheidend ist zunächst einmal immer daran zu denken, dass Männer und Frauen absolut unterschiedlich denken, fühlen und handeln! ER will prinzipiell als Sieger vom Platz gehen und möglichst heldenhaft wirken. Daher verfolgt er oft sehr verbissen seine Ziele (ergebnisorientiert) ohne rechts und links zu schauen (Tunnelblick). Zudem teilt er sich seine Energie sehr genau ein. SIE wünscht sich, von allen gemocht zu werden (beziehungsorientiert). Daher hegt und pflegt sie den Kontakt zu allen Menschen um sie herum und leidet darunter, wenn auch nur einer in der Abteilung sie nicht mag. Da für sie die Beziehungen zu anderen Menschen so wichtig sind, arbeitet sie selten an ihrem Ziel, beziehungsweise entweder weiß sie gar nicht, was sie will, oder sie neigt dazu, sich zu verzetteln. Sie ist sehr großzügig mit ihrer Energie, ist immer hilfsbereit und oft fehlt ihr dann die Kraft für die wirklich wichtigen Aufgaben.

Gibt es hierfür eine Erklärung?

Es liegt mit an der Gehirnstruktur: Männer denken eher linear (erst a, dann b), während Frauen die Fähigkeit besitzen, vernetzt zu denken. Die Folge: Sie denken an ganz viele Dinge gleichzeitig, sind Multi-Tasking-fähig und haben einen Blick für Details, während Männer meist Situationen vereinfachen und so oft wichtige Einzelheiten übersehen.

Noch mehr Unterschiede?

Männer und Frauen reden auch aus unterschiedlichen Gründen: Sie, um die Beziehungen zu pflegen und Nähe herzustellen. Er, um Informationen auszutauschen und sich gut darzustellen. Typisch: Männer reden in der Öffentlichkeit, also auch in Meetings mehr als Frauen, denn hier wollen (können) sie sich heldenhaft darstellen. Wir Frauen warten immer noch darauf, entdeckt

„In jeder Frau steckt eine einzigartige Persönlichkeit. Was wir brauchen sind selbstbewusste Frauen – nicht Zicken“

zu werden (erst vom – noch nie getroffenen – Märchenprinzen, später vom Chef), so lassen die meisten bestimmen, wie ihr Leben, ihre Zukunft aussieht.

Die Venus-Strategie ermutigt Frauen dazu, auch im Beruf ihre Schönheit oder Verführungsmacht einzusetzen. Doch kann dies tatsächlich eine Garantie für Erfolg sein?

Keine Garantie, jedoch ein Vorteil. Frauen sollten endlich selbst entscheiden, was sie wollen. Diese Zielklarheit kombiniert mit Charme macht es uns viel leichter. Warum sollten wir denn nicht diese angenehme Schwäche der Männer ausnutzen? Was wir brauchen sind selbstbewusste Frauen – nicht Zicken. Denn je selbstbewusster ein Mensch ist, um so höflicher ist er auch. Darum müssen wir lernen, „Eitelkeit“ von „Selbstbewusstsein“ zu unterscheiden. Zudem zeigen alle Studien, dass sozial kompe-

tente Menschen es im Leben leichter haben. Wir sollten endlich den Mut haben, unsere weiblichen Stärken zu nutzen, und uns nicht dafür schämen, dass wir Frauen sind. Keiner spricht darüber, doch fast alle modernen Managementtechniken sind weiblich! Was Männer für viel Geld auf Seminaren lernen, haben wir schon mit in die Wiege gelegt bekommen. Ist doch toll!

Immer wieder beklagen sich auch kompetente Frauen, dass sie im Beruf nicht ernst genommen werden.

Menschen, die heute erfolgreich sind, werden unterschätzt! Wir müssen damit leben, dass immer nur einige wirklich an uns glauben. Oft liegt es daran, dass wir nicht so sprechen, dass uns auch Männer verstehen! Zudem unterschätzen Frauen die Macht des ersten Eindrucks, dazu gehört auch die Bedeutung von Statussymbolen. Wir erwarten, dass andere an uns glauben, obwohl wir selbst nicht an uns glauben. Noch ein Grund ist, dass Frauen sich auf die Menschen konzentrieren, die nicht an sie glauben, anstatt jene mehr zu beachten, die sie fördern.

Können Sie die Venus-Strategie auch Männern empfehlen?

Natürlich, über 50 Prozent der Leser sind Männer. Egal, ob Mann oder Frau, wir brauchen noch viel mehr erfolgreiche Menschen, um die Probleme unserer Zeit zu lösen.

Das Interview führte Katharina Schmitt.